

Modenstunde – hat Gold im Munde

VON TRUDE JOHN

Für elegante, modisch eingestellte Frauen hat jede Stunde ein Gesicht, dem sich die Toilette harmonisch anpassen muß. Man nennt das „Chick haben“.

Die Morgenstunden haben zwei Gesichter, das at home, in der weichen, warmen Atmosphäre der Intimität, wo weiblicher Eitelkeit und Phantasie freier Lauf gelassen wird, wo Spitzen, leichte, anliegende Crepes und Pastellfarben herrschen, wo weiße Glieder durch Volants und Bänder schimmern, und das andere Gesicht für draußen, in der sonnigen Morgenluft, das die Nacht frisch und sauber gewaschen zu haben scheint. Das ist die triumphierende Stunde des Jerseys, der krassen Zickzackstreifen auf einfarbigem Wollgrund, des geometrischen Deliriums von Dreiecken, Winkeln, Diagonalen und Quadraten. Dort leuchtet ein großer roter Stern mitten auf dem Herzen, hier scheint eine runde glänzende Scheibe — wie bei der Eisenbahn! — auf „freie Einfahrt“ zu stehen!

Aber all dieser entfesselte Kubismus ist so geschickt gezeichnet und wird in so harmonischen Tönen — grün, blau mit beige, orange mit schwarz, rot mit weiß — kombiniert, daß die Wirkungen fast immer glückliche zu nennen sind.

Da Jerseys und Trikots die Linien des Körpers jedoch etwas indiskret abzeichnen, kommt ein kleiner passender Paletot mit oder ohne Jacke zu Hilfe, um reizende dreiteilige Kostüme zusammenzustellen. Die ungeraden Zahlen gefallen den Göttern — oder auch Göttinnen — und viele elegante Frauen wählen diese sportlichen Ensembles für den Vormittag, falls sie nicht den Trotteurkleidern aus Tweed, Kasha, Kaschmir, Rips oder Angora mit Schal den Vorzug geben. Die gerade, kaum durch Seitennähte betonte Figur ist sehr graziös. Vier senkrecht angeordnete Taschen — zwei auf der Jacke, zwei am Rock — geben ihr etwas Originelles. Da die Taschen zu zahlreich angebracht sind, dienen sie zu nichts... was logisch und sehr weiblich ist!



Phot. d'Ora,
Benda, Wien

Sportkleid aus rot-weiß gestreiftem Jersey mit
angesetztem, breitem Schulterschäl